



Hofsprachen im Blickpunkt

Einblick in andere Welt

Lippetal, 05.03.2009, Hans-Albert Limbrock

Lippetal. Der Arbeitskreis Familienforschung hat seine jüngste Zusammenkunft genutzt, um über das spannende Thema Hofsprachen zu informieren.

Lippetal.

„Hofsprachen“ standen im Mittelpunkt der Veranstaltung des AK „Familienforschung in Lippetal“, zu der sich im Haus Biele in Hovestadt wieder eine erfreulich große Anzahl von Interessenten eingefunden hatten.

In sehr anschaulicher Form erklärte der Referent Wilfried Borgschulte (Altenberge), was unter dem Begriff „Hofsprachen“ zu verstehen ist. Hofsprachen seien Protokolle, die Grundherren verfassen ließen, wenn sie genaue Angaben über die Bewirtschaftung der Ländereien, den Ertrag, die aufgetretenen Schäden und die auf den Hausstätten lebenden Personen erfahren wollten. Es gab adlige Grundherren, wie das Haus Hovestadt und das Haus Assen, als auch geistliche Grundherren, wie das Kloster Liesborn. Wie weit der eigenhörige Grundbesitz von Haus Hovestadt in Hovestadt selbst, aber auch in Herzfeld, Ostinghausen, Oestinghausen, Schoneberg und Bettinghausen verstreut lag, erläuterte der Referent an Beispielen aus seiner Forschung, die er zu einem großen Teil im Westfälischen Archivamt (WAA) in Münster durchgeführt hat, wo bereits ein Teil der Hovestädtischen Archivalien verfilmt sind und vor Ort eingesehen werden können. Für die Hausstätten- und Familienforschung sind die „Hofsprachen“, aber auch andere Archivalien wie Eigenhörigenlisten, Spinnbücher, Abgabenprotokolle u.a. eine gute Ergänzung, da die dort aufgefundenen Angaben Forschungslücken füllen können. Zwischen diesen alten Unterlagen kann man gelegentlich ein Rezept entdecken, wie dieses, mit dem man ein von einem tollwütigen Hund gebissenes Pferd oder Schwein zu kurieren glaubte. Dieser altertümlich formulierte Text rief allgemeines Schmunzeln hervor. Elisabeth Frische erinnerte an Heinz Erlenkötter, der im November vergangenen Jahres verstarb und im Arbeitskreis eine schwer zu schließende Lücke hinterlassen hat. Sie führte anschließend die Forschung von Wilhelm Kühnhenrich (†) vor, der die komplette Bearbeitungen der noch vorhandenen Hofsprachen von Haus Assen aus den Jahren 1774 und 1789 bearbeitet hat. Da die Lippborger Eigenhörigen, mit wenigen Ausnahmen, durchweg das Haus Assen als Grundherren hatten, findet fast jeder Lippborger darin seine Vorfahren verzeichnet. Im Westfälischen Archivamt ist das komplette Archivmaterial von Haus Assen einsehbar. Die Teilnehmer fanden auf ihren Plätzen wie immer Unterlagen über das Tagesthema vor, darunter auch eine Bearbeitung von Matthias Bonse (Velbert), der Wissenswertes über die Hofsprachen der Herzfelder Grundherren zusammengetragen hat. Elisabeth Frische wies noch auf den 3. Westfälischen Genealogentag hin, der am Samstag, 7. März von 10 bis 17 Uhr in der Sporthalle Gooicker Platz in Münster-Altenberge durchgeführt wird. Erstmals wird der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ mit einem eigenen Stand vertreten sein. Ein Teil der Materialien, die dort ausgestellt werden, lagen schon im Haus Biele zur Ansicht vor.

<http://www.familienforschung-in-lippetal.de>